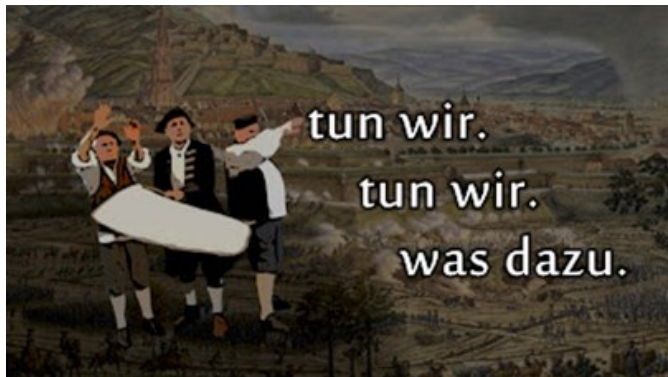


Film: "tun wir. tun wir. was dazu". Vorführung mit anschließendem Filmgespräch



Mit Dr. Ludwig Brüggemann, Dr. Barbara Henze, Stefan Ganter, Gabi Woywode und Markus Weber

Ein Film über Freiburger*innen in Zeiten von Krieg und Frieden. Der Film begleitet zwei junge Leute auf der Spurensuche nach Freiburger Bürger*innen, die sich in der 900-jährigen Geschichte der Stadt für Gerechtigkeit und Frieden, aber auch für die Freiheit oder den Schutz der Natur eingesetzt haben. Viele dieser Menschen sind kaum noch bekannt. Von ihnen und erstaunlichen Ereignissen erzählt der Film in seinen acht Kapiteln. Was hat diese Menschen motiviert, so zu handeln? Was ist aus ihnen geworden und welchen Preis haben sie womöglich für ihr Handeln bezahlt? Und gibt es solche Menschen auch heute noch?

Der 90 minütige Film, den 11 Engagierte aus Freiburger Friedens-, Menschenrechts- und Umweltbewegungen mit dem Filmemacher Stefan Ganter geschaffen haben, zeigt wie unterschiedlich auch für heutige Fragen zu Bellizismus und Pazifismus die Meinungen, Diskurse und Lösungsversuche sind. Darüber kann nach dem Film mit Mitgliedern des Autorenteams diskutiert werden.

Donnerstag, 22. Februar 2024 , 20 Uhr
Georgsheim Ehrenstetten, Gerbergasse 1

Sicherheit neu denken: Von der militärischen zur zivilen Sicherheitspolitik



Dr. Theodor Ziegler, Baiersbronn

Religionspädagoge und Friedensforscher, Mitglied im Forum Friedensethik in der Ev. Landeskirche in Baden.

Militärische Gewalt führt meistens nicht zu einem dauerhaften Frieden. Eine vergleichende Studie belegt die wesentlich höhere Effizienz zivilen Widerstandes.

Theodor Ziegler hat an einem Szenario mitgewirkt, wie militärische in eine zivile Sicherheitspolitik überführt werden kann. Das Konzept wird inzwischen bundesweit von vielen kirchlichen und weltlichen Friedensorganisationen unterstützt.

Dienstag, 12. März 2024, 20 Uhr
Pfarrgemeindehaus Wittnau, Alemannenstr. 18c



Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Gerne nehmen wir eine Spende zur Deckung unserer Unkosten entgegen.

Für die veranstaltenden Organisationen:

Rolf Kannen, Gemeindeteam Ehrenstetten (rolf.kannen@gmx.de)
Michael Rodiger-Leupolz, Katholisches Bildungswerk Wittnau (rodiger-leupolz@t-online.de)
Markus Weber, pax christi Freiburg (markus.weber@seelsorgeamt-freiburg.de)
Jürgen Lieser, pax christi Freiburg (juergen.lieser@web.de)



Foto: thescottishsun.co.uk



Von der militärischen zur zivilen Sicherheitspolitik.

Eine Veranstaltungsreihe
im Südlichen Breisgau

Herbst 2023 / Frühjahr 2024

Veranstalter: pax christi Freiburg
Gemeindeteam Ehrenstetten
Katholisches Bildungswerk Wittnau

V.i.S.d.P.: Rolf Kannen (rolf.kannen@gmx.de)

Internationale Politik zu gestalten bedeutet vor allem das Bemühen um eine zivile Konfliktbeilegung unter Beachtung des Völkerrechts. Gewaltanwendung sollte nur Ultima Ratio sein. Angesichts des Ukrainekrieges (und anderer Kriege auf der Welt) über Alternativen zur militärischen Sicherheitspolitik zu diskutieren, ist ein gewagtes Unterfangen. Die Verunsicherung ist groß: Ist Gewaltfreiheit als ethische Maxime überhaupt noch eine realistische Option oder utopische Träumerei? Müssen nicht alle Gewissheiten und Überzeugungen der Friedensbewegung auf den Prüfstand („Frieden schaffen ohne Waffen“)? Gewinnt das Mantra der atomaren Abschreckung neue Aktualität? Stehen wir mit unserer pazifistischen Selbstsicherheit auf der richtigen Seite?

Russlands Krieg gegen die Ukraine hat viele Gewissheiten zertrümmert. Als Menschen, die sich zur Friedensbewegung zählen, möchten wir kritisch und selbstkritisch einige Fragen überprüfen:

- ◆ Wo haben Politik und Zivilgesellschaft (wir) jahrelange Entwicklungen nicht ernst genommen, die nun zum Krieg führten?
- ◆ Welche wirksamen Mittel kann es geben, wenn jenseits von rationaler Politik irrationale Motive wie „Volk“ oder „Nation“ die Außenpolitik eines Landes bestimmen?
- ◆ Wie konnte der hochgerüstete Westen (die NATO hatte von 2010 – 2020 etwa das 13-Fache an Militärausgaben wie Russland) letztlich nur hilflos dastehen?
- ◆ Wie kann Sicherheitspolitik grundsätzlich neu ausbuchstabiert werden?
- ◆ Muss Sicherheit nicht, jenseits von militärischem Blockdenken, gesamteuropäisch und als gemeinsame Aufgabe aller Staaten begriffen werden?

Wir wollen uns mit diesen Fragestellungen unter verschiedenen Perspektiven und mit unterschiedlichen Formaten auseinandersetzen. Und schließlich möchten wir mögliche Alternativen für eine Sicherheitspolitik aufzeigen, die menschenfreundlicher, gerechter und nachhaltiger sind.

Wir laden herzlich ein:

pax christi Freiburg / Gemeindeteam Ehrenstetten / Katholisches Bildungswerk Wittnau

Der Krieg gegen die Ukrainer/innen – Hintergründe und eigene Erfahrungen



Dr. Michael Walter, Ehrenstetten.
Politikwissenschaftler und Historiker.

Bereiste die Ukraine rund zehnmal, während des Krieges bisher viermal. Ein ausgezeichnete Kenner des Landes und der Entwicklung der Stimmung bei den Menschen. Seit 2014 befindet sich das Land im Krieg.

Dienstag, 24. Oktober 2023, 20 Uhr
Pfarrgemeindehaus Wittnau, Alemannenstr. 18c

Imagine – Ein Abend mit Liedern über Krieg und Frieden ... und mit Geschichten von Menschen, die die Hoffnung wachhalten und sich engagieren. Mit Quiz.



Mit Sandra Klein-Gißler
(Gesang)



& Dieter Bauer
(Gitarre)

Die beiden treten mit verschiedenen Bands auf und werden eigens für diesen Abend als Duo musizieren.

Montag, 13. November 2023, 20 Uhr
Gasthaus bolando, Bollschweil
(trotz Ruhetag, die Küche bleibt zu, Getränke werden serviert)

Schockgefrostet. Die Beziehungen Russlands unter Putin zum Westen



Henning Trieschmann, Gütighofen
Offizier der Bundeswehr, z. Zt. im Verteidigungsministerium in Berlin.

Als Putin im September 2001 vor dem Bundestag sprach und langen Applaus bekam, schien „das gemeinsame Haus Europa“ (Gorbatschow) Wirklichkeit zu werden. Was ist passiert, dass die Beziehung immer konfrontativer wurde und vor 10 Jahren in einen Krieg mündete, der seit zwei Jahren die Existenz der ganzen Ukraine bedroht?

Freitag, 24. November 2023, 20 Uhr
Georgsheim Ehrenstetten, Gerbergasse 1

Hilflose Helfer – Die Minsk-Abkommen und die OSZE-Mission im Donbass



Andreas Zumach, Berlin, Journalist und Autor, seit den 1980er Jahren ein ausgewiesener Fachmann für Friedens- und Sicherheitsfragen.

Als 2014 Separatisten im Donbass sich mit ukrainischem Militär erste Gefechte lieferten, wurde in Minsk (Belarus) ein Waffenstillstand vereinbart, der aber nicht lange hielt. Daraufhin vermittelten Frankreich und Deutschland zwischen Russland und der Ukraine ein Friedensabkommen (Minsk II, 2015). Für die Umsetzung wurde eine OSZE-Mission installiert. Warum ist sie gescheitert?

Donnerstag, 25. Januar 2024, 20 Uhr
Pfarrgemeindehaus Wittnau, Alemannenstr. 18c